

Pinzgauer erschoss Ex-Frau und starb dann im Kampf mit Sohn

Notwehr? Strafverfahren nach tödlichem Erb-Streit eingestellt

Die Pension Wildschütz in Maishofen. Dort, wo normalerweise Touristen ihren Urlaub verbrachten, spielten sich Ende August 2021 blutige Szenen ab: Leo W. (81) erschoss seine Ex-Frau Eya W. (71) und richtete danach die Waffe auf Sohn Gernot W. (51). Der Pinzgauer konnte seinen Vater im Kampf überwinden. Dabei starb der Schütze. Sechs Monate später sind die Ermittlungen abgeschlossen.

„Das Strafverfahren ist beendet, die menschliche Tragödie bleibt“, erklärt Anwalt Stefan Rieder gegenüber der „Krone“ und bestätigt die Einstellung der Ermittlungen gegen seinen Mandanten Gernot W. (51). Mehr als sechs Monate lang hat die Salzburger Staatsanwaltschaft die Bluttat von Maishofen strafrechtlich geprüft. Vor wenigen Wochen wurde eine Tatrekonstruktion am Ort des Geschehens, in der Pension Wildschütz, durchgeführt.

Letztlich kam das heraus, was die Ermittler bereits kurz nach dem tödlichen Streit vermuteten: Gernot W. handelte beim Kampf gegen seinen Vater in Notwehr, betont sein Verteidiger. Damit ist der Fall zumindest strafrechtlich vorläufig abgeschlossen. Passiert ist die Tragödie am Abend des 30. August 2021: Jäger Leo W. nahm gegen 19 Uhr eine Sportpistole in die Hand und schoss seiner Ex-Lebensgefährtin auf hinterhältige Weise in den Hinterkopf. Danach richtete er die Schusswaffe auf Sohn Gernot und drückte ab. Doch das Projektile blieb im Kiefer des 51-jährigen stecken. Darauf kam es zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung, bei der

Leo W. letztlich tödliche Verletzungen erlitt. Hintergrund der Bluttat dürfte ein länger andauernder Streit um das Familien-Erbe gewesen sein. Antonio Lovric

Verteidiger Stefan Rieder: „Die Tragödie bleibt“



Foto: Markus Tschepp



Foto: EXPA/ JFK

Hier, in der Pension Wildschütz in Maishofen, passiert es.